



## Zukunft der Schweiz sichern

**Mit der Begrenzungsinitiative leisten wir einen Beitrag für die Zukunft der Schweiz! Mit dem Referendum gegen die Entlassungsrente wollen wir die Zukunft älterer Arbeitnehmer sichern. Helfen Sie mit!**



Liebe Leserinnen und Leser

Am 27. September stehen uns wichtige Abstimmungen bevor! Eine der weitreichendsten Abstimmungen ist die Begrenzungsinitiative. Eine Zustimmung der Stimmbevölkerung und der Stände ermöglicht der Schweiz wieder eine eigenständige Steuerung der Zuwanderung und somit eine Sicherung von Wohlstand und Freiheit. Die SVP und ihre Mitglieder setzen sich auf allen Ebenen mit viel Engagement für dieses Anliegen ein und ich spreche dafür meinen Dank aus!

Die politische Arbeit lässt aber damit nicht nach! Keineswegs! Eigenverantwortung, ein schlanker Staat und Freiheit sind ein ständiger Kampf. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das Referendum gegen die Entlassungsrente. Sie ist eine reine, teure Symptom-

bekämpfung und keine Lösung. Wenn man etwas für die älteren Schweizer Arbeitnehmenden tun will, schiebt man sie nicht in eine Rente ab, sondern gibt ihnen Arbeit. Mit der Entlassungsrente wird es noch einfacher, ältere Arbeitnehmer zu entlassen und durch billige EU-Ausländer zu ersetzen. Das muss bekämpft werden!

Das Referendum ist noch nicht in trockenen Tüchern. Momentan läuft immer noch die Unterschriftensammlung. Aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 fällt diese besonders schwer, denn Anlässe und Messen finden kaum statt, auch Standaktionen werden wenig organisiert.

Um das Referendum gegen die Entlassungsrente zustande zu bringen, braucht das Referendums-Komitee jetzt von vielen Personen - von uns allen - einen kleinen Einsatz. Helfen Sie mit, in Ihrem Umfeld bis am 25. September 2020 Unterschriften zu sammeln und leisten Sie so Ihren Beitrag für das Referendum. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://entlassungsrente-nein.ch/weckruf/> Für die Unterstützung danke ich euch herzlich.

Die Präsidentin  
Angela Lüthold-Sidler

### Wichtiges im September >>

**22** | Mitgliederversammlung  
Wahlkreis Luzern Land

**22** | Referat Dr. Ulrich Schlüer

**27** | Volksabstimmung

**Infos über die SVP Kanton Luzern:**  
[www.svplu.ch](http://www.svplu.ch)

### 27. September 2020

Volksabstimmungen: Parolen SVP Kanton Luzern



Interview Nicolas Szita

# Weltoffen, aber selbstbestimmt



**Kaum ein Thema beschäftigt momentan die Schweizer Politik mehr als die Begrenzungsinitiative. Da eignet sich schon mal eine andere Perspektive auf die Debatte. Nicolas Szita ist Professor in London und Kenner der britischen Politik. Auch in der Schweiz ist er politisch engagiert. Ein Gespräch über die Vergangenheit und die Zukunft der Schweiz.**

her weiterhin attraktiv bleiben. Schon nur wegen den Sozialwerken, welche hier besser als anderswo sind.

**Die Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 haben die weltweite Wirtschaft durchgerüttelt. Staaten tendieren wieder zur Regionalisierung. Ist das ein Zukunftsmodell oder Handeln in der Krise?**

Ich will hier nicht den Gegnern der Globalisierung das Wort reden. Die Globalisierung hatte auch Gutes. Natürlich sieht es so aus, als ob die nächsten Jahre eine Bewegung weg von der Globalisierung bringen werden; doch bei Zukunftsprognosen soll man sich hüten. Die wirkliche Frage lautet, was ist das Zukunfts- oder Erfolgsmodell für die Schweiz. Die Schweizer Geschichte zeigt ganz klar, dass die direkte Demokratie und der Mut zum eigenen Weg sowohl in schwersten Krisen wie auch in Zeiten der globalen Expansion richtig waren. Das Zukunftsmodell für die Schweiz lautet daher: weltoffen, aber selbstbestimmt.

**Ist in unserer multipolaren Welt eigenständiges Handeln eines kleinen Staates noch möglich?**

Die Frage entspricht unserem Zeitgeist, ist aber falsch gestellt. Falls sie den Menschen einen Hort der Sicherheit und Freiheit bieten wollen, dann ist eigenständiges Handeln eines Staates ein Muss. Die Frage muss daher lauten: wie erreicht oder bewahrt man so viel Eigenständigkeit wie möglich als kleiner Staat in einer multi-polaren Welt? Mögliche Szenarien aufzuzeigen, wäre Aufgabe des Bundesrates. Es ist aber leichter, den Stimmbürgern zu sagen, es sei nicht möglich. Kurzfristig muss man vielleicht Abstriche machen, langfristig hat es sich aber immer auszahlt, eigenständig zu bleiben. Fragen

“

*Die Schweiz bedroht ein Mangel an objektiver Information, zu Themen aus dem In- und Ausland.*

”

**Von aussen betrachtet: Wie geht es der Schweiz? Von was wird sie bedroht?**

Die nach wie vor hohe Lebensqualität und der hohe Wohlstand fällt einem jedes Mal auf, wenn man ins Land einreist. Ebenso fällt die starke Zunahme des Verkehrs und die flächendeckende Überbauung von Grünflächen auf. Die Schweiz bedroht ein Mangel an objektiver Information, zu Themen aus dem In- und Ausland. Auch weiss ich nicht, ob verstanden wird, wie wichtig für uns alle die Selbstbestimmung ist.

**Die Schweizer Politik richtet ihren Fixpunkt auf die Begrenzungsinitiative. Ist sie tatsächlich notwendig?**

Die Initiative wäre bei einer korrekten Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative nicht notwendig; jetzt ist sie es, denn es fehlt noch immer eine nachhaltige Migrationsstrategie. Einige Probleme, wie Verkehr und Zubetonierung, habe ich schon genannt; der Job-Verlust der Ü50 wäre ein weiteres. Und eben der Erhalt der Selbstbestimmung und Souveränität.

Zu sagen – wie es unsere Gegner tun – die Zuwanderung regle sich mit der Konjunktur automatisch, ist Augenwischerei. Selbst bei einer Rezession in der Schweiz wird der Zuwanderungsdruck bestehen bleiben; denn aller Voraussicht nach wird es den EU-Ländern noch schlechter gehen, und die Schweiz da-

Sie doch mal den Bundesrat, ob es auf der ganzen Welt irgendwo jemals einen Staat gab, welcher langfristig an Wohlstand verlor, weil er sich mehr Selbstbestimmung und Freiheit erkämpft hatte. Ich jedenfalls kenne keinen.

**In den Medien wurde viel über die negativen Folgen des Brexits berichtet. Sie selbst sind in London beruflich tätig. Wie beurteilen Sie den Brexit?**

Das ist jetzt genau so ein Beispiel von fehlender objektiver Information, wie ich es vorhin erwähnt habe. Man spricht von negativen Folgen von etwas, das noch gar nicht stattgefunden hat. Wir werden doch erst in den nächsten Jahren sehen, welche Folgen der Austritt haben wird! Was wir hingegen jetzt schon sehen, ist die Unfähigkeit der EU, einen Austritt zu regeln. Einen Austrittsartikel wie ihn die EU kennt, gibt es kein zweites Mal auf der Welt. Und der Artikel ist ein fertiger Murks. Kein Wunder wurden die Austrittsverhandlungen dann auch zum Murks. Nur sagt dies leider niemand. Weiter: das höchste Gericht Nordirlands hat 2019 festgehalten, dass ein sogenannt



Fragen Sie doch mal den Bundesrat, ob es auf der ganzen Welt irgendwo jemals einen Staat gab, welcher langfristig an Wohlstand verlor, weil er sich mehr Selbstbestimmung und Freiheit erkämpft hatte.



«harter Brexit» («No Deal») das Friedensabkommen in Nordirland (Karfreitagsabkommen) nicht verletze. Auch dies schreibt niemand. Stattdessen plappert man der EU nach, welche den Frieden in Nordirland für ihre Zwecke missbrauchte. Der Brexit zeigt eindeutig, dass man von der EU Abstand halten muss.

#### Was können die Briten von den Schweizer lernen und was die Schweizer von den Briten?

Es gibt in der Tat sehr viele Gemeinsamkeiten. Im Moment könnten wir von den Briten lernen, was uns Frau Kate Hoey, Baronin im britischen Oberhaus und Brexit-Befürworterin, an der AUNS Mitgliederversammlung mit auf den Weg gab: Personenfreizügigkeit kann nicht funktionieren, und wird nie funktionieren für die Normalbürger (link siehe Kasten). Die Briten könnten eventuell von uns Genauigkeit und Effizienz in Industrie und Produktion lernen.

#### In einem anderen Interview haben Sie gesagt, die Schweiz solle sich wieder auf ihre früheren Stärken besinnen. Können Sie ein Beispiel nennen?

Ich könnte die EWR-Abstimmung erwähnen. Die Schweizerinnen und Schweizer traten für ihre Souveränität ein. Man liess sich von pessimistischen Wirtschaftsprognosen und Schreckensszenarien (Ängste!) nicht irremachen. Wir haben den Mut bewiesen, zu uns selbst zu stehen.

#### Zum Schluss: Wie werden Sie bei der Begrenzungsinitiative abstimmen und weshalb?

Ich werde ein Ja einlegen. Nur massvolle und kontrollierte Zuwanderung ist fair – fair gegenüber den Menschen, die schon im Land sind, und fair denjenigen gegenüber, welche in Zukunft bei uns aufgenommen werden sollen. Unkontrollierte Zuwanderung ist unverantwortlich gegenüber allen, den Einheimischen und den Zuwanderern. Und manchmal ist es auch rein wirtschaftlich motivierte Gier. Geben wir uns keinen Illusionen hin: wir hatten in den letzten Jahren Wirtschaftswachstum in der Quantität, der Menge, und nicht in der Qualität oder Produktivität. Eine solche Entwicklung bringt langfristig Kosten, aber nicht Wohlstand.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: [www.randvoll.ch](http://www.randvoll.ch)

Rede von Nicolas Szita und das Statement von Kate Hoey, Baronin im britischen Oberhaus und Brexit-Befürworterin, an der AUNS Mitgliederversammlung: <https://www.youtube.com/watch?v=eRu3eTRypis>

Boris Johnson sagt Ja zur Begrenzungsinitiative (Achtung Satire): [https://www.youtube.com/watch?v=pmTx\\_AZlZTo&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=pmTx_AZlZTo&feature=youtu.be)

## Nachgefragt bei



Diana Gutjahr  
Nationalrätin, Amriswil

## Weshalb wehren Sie sich gegen den Vaterschaftsurlaub?

**Der staatliche Vaterschaftsurlaub kostet uns rund 1 Milliarde Franken pro Jahr. Und dies jedes Jahr! Gerade KMU- und Gewerbebetriebe können den Vaterschaftsurlaub weder finanziell noch organisatorisch stemmen. Unsere Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen: Denn die bestehenden Sozialversicherungen sind langfristig nicht finanziert. Doch nicht nur die AHV ist nicht gesichert, auch die IV hat 10 Milliarden Franken Schulden.**

Wir befinden uns infolge der Corona-Pandemie in einer schweren Wirtschaftskrise. Täglich verlieren Menschen ihre Arbeit. Wir müssen alles tun, um Arbeitsplätze zu sichern! Wir müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entlasten. Eine neue Belastung mit dem staatlichen Vaterschaftsurlaub wäre völlig verkehrt und riskant.

Aus all diesen Gründen empfehle ich Ihnen, geschätzte Delegierte, ein NEIN zum staatlich verordneten Vaterschaftsurlaub!





## Volksinitiative zur Einführung des Formularzwangs

# Gegen Bürokratie



*Der Formularzwang sät zwischen Vermieter und Mieter Misstrauen und schafft ein unnötiges Bürokratiemonster.*



**Die Delegierten der SVP Kanton Luzern haben sich gegen die Formularpflicht-Initiative ausgesprochen. Eine breite bürgerliche Allianz spricht sich gegen die weitere Bürokratie im Kanton aus. Abgestimmt wird am 27. September im Kanton.**

Mit der Volksinitiative des Mieterinnen- und Mieterverbandes sollen die Vermieter dazu verpflichtet werden, beim Abschluss eines Mietvertrages den vorherigen Mietzins bekannt zu geben und Erhöhungen zu begründen (Formularpflicht). Gegen diese Initiative haben sich die Delegierten der SVP Kanton Luzern ausgesprochen. Eine breite bürgerliche Allianz kämpft gegen das neue Gesetz. An vorderster Front steht Kantonsrat (SVP) und Präsident des Hauseigentümer Verbands (HEV) Armin Hartmann. Er findet klare Worte für die Vorlage: «Diese zusätzliche Bürokratie belastet das heute im allgemeinen gute Verhältnis zwischen Mietern und Vermietern.» Ein solches, neues Formular schafft Misstrauen und überflüssige Fronten zwischen Mietern und Vermietern.

### Unnötig und unverhältnismässig

Die Initiative wird der Vielfältigkeit des Kantons nicht gerecht. Einmal mehr wird mit der Einführung der Formularpflicht versucht, den ganzen Kanton Luzern über einen Kamm zu scheren. Eine Analyse des Wohnungsmarktes zeigt ferner, dass das Wohnungsangebot in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist. Diese Tendenz schlägt sich auch bei der Leerwohnungsziffer nieder.

Bei einem kantonalen Leerwohnungsbestand von unter 1.5 Prozent ist ein solches Vorhaben unnötig, unverhältnismässig und führt zu mehr Rechtsunsicherheit. Peter With, Zentralpräsident des KMU- und Gewerbeverbandes, betont: «Viele KMUler sind als Immobilienbesitzer auch Vermieter von ein paar Wohnungen.» Es sei unsinnig, wenn sie für jeden Mietvertrag einen Juristen beiziehen müssten, um ja keinen Formfehler zu machen. Präsidentin der SVP Kanton Luzern, Angela Lüthold-Sidler, doppelt nach: «Bei den Kantonen mit Formularpflicht gab es nicht die geringste Wirkung auf die Mietpreise.»

## Bild des Monats



## Fraktionsausflug der SVP Kanton Luzern

Der traditionelle Fraktionsausflug der SVP Kanton Luzern führte dieses Jahr in den Wahlkreis Sursee. Der Wahlkreis Sursee umfasst die Gemeinden rund um den Sempachersee und des oberen Suhretals. Beginnend im Restaurant Vogelsang in Eich, konnte sich die Kantonalpartei an einem gelungenen Programm erfreuen. Im Fokus des Fraktionsausfluges steht immer auch der kollegiale Austausch und sich von einer anderen Seite kennen zu lernen.

# Urs Dickerhof kündigt Rücktritt als Kantonsrat und Fraktionspräsidenten

**Der Präsident der SVP Kantonsratsfraktion, Urs Dickerhof, gibt seinen Rücktritt als Mitglied des Luzerner Kantonsrates per 30. November 2020 bekannt.**



Mit der Umsetzung der Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 steht der 66-jährige Bildungsunternehmer einerseits vor einer zeitintensiven Herausforderung. Andererseits durfte der Emmer unlängst das bereits vierte Enkelkind in der Familie begrüßen und verspürt den Wunsch, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen: «Ich habe gemerkt, dass der richtige Zeitpunkt für meinen Rücktritt nun gekommen ist», erklärt Urs Dickerhof. Die Wahl von Urs Dickerhof für den Wahlkreis Hochdorf als Mitglied des Luzerner Kantonsrates erfolgte am 6. Juni 2003. Funktionen wie die Präsidenschaft der Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit sowie Einsitz in Planungs- und Finanzkommission als auch der Aufsichts- und Kontrollkommission des Luzerner Kantonsrates prägten seine 17 intensiven Jahre als Parlamentarier. Als persönlicher Höhepunkt bleibt die Wahl von 2013 als Kantonsratspräsident: «Ein einmaliges Erlebnis und eine grosse Ehre, unserem Parlament vorzusitzen und unseren wunderschönen Kanton von einer anderen Seite kennenzulernen», erinnert sich der Unternehmer zurück.

## Engagiert und führungsstark

Parteipräsidentin Angela Lüthold-Sidler bedauert den Entscheid, zeigt aber auch Verständnis: «Urs Dickerhof war mir in seiner Funktion als Fraktionspräsident stets eine grosse Unterstützung. Wir allen haben ihn als engagierte Persönlichkeit mit Führungsstärke kennen und schätzen gelernt.» Die SVP Kanton Luzern dankt Urs Dickerhof für seine geleistete politische Arbeit und wird zu gegebener Zeit über die Nachfolge informieren.

## Marcel Omlin legt sein Amt als Kantonsrat ab

Nach 14 Jahren im Luzerner Kantonsrat tritt der Rothenburger Marcel Omlin per Ende November aus dem Kantonsrat zurück. Der 51-jährige begründet diesen Schritt mit persönlichen wie auch beruflichen Gründen. Marcel Omlin wurde per 1. April 2006 in den Kantonsrat gewählt. Der Kaufmann war während seiner Amtszeit Präsident der wichtigen Planungs- und Finanzkommission und nahm auch in weiteren Kommission Einsitz.

Die SVP Kanton Luzern bedauert den Rücktritt, zeigt aber auch Verständnis und dankt Marcel Omlin herzlich für sein Engagement zu Gunsten der SVP sowie des Kantons Luzern.



## Neuer Präsident SVP Wahlkreispartei Hochdorf



Raimund Wenger aus Aesch ist neuer Präsident der SVP Wahlkreispartei Hochdorf. Er wurde an der Generalversammlung vom 31. August 2020 in Rothenburg einstimmig gewählt. Der eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker ist 54 Jahre alt und verheiratet. Seit 2016 sitzt er im Gemeinderat von Aesch und betreut das Ressort Finanzen. Zudem ist er Finanzchef der SVP Kantonal-

partei. Er tritt die Nachfolge von Mario Bucher an, der nach etwas rund drei Jahren als Präsident der SVP Wahlkreispartei Hochdorf zurückgetreten ist. Mit der Neu-Kantonsrätin Sandra Meyer-Huwyler aus Hitzkirch konnte ebenfalls das Vize-Präsidium wieder neu besetzt werden.



## Ärmer wegen Personenfreizügigkeit

**Die Personenfreizügigkeit kostet die Schweizerinnen und Schweizer mehr, als sie ihnen bringt. Die Begrenzungsinitiative ist das einzige Mittel, um den finanziellen Druck auf die Bevölkerung zu entlasten!**

Entgegen aktuellen Medienberichten geht die Zuwanderung nicht zurück, sondern sie wächst. Gemäss den Zahlen des Bundesamtes für Migration ist sie von Januar bis März 2020, den letzten Monaten ohne Lockdown, gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Prozent gestiegen. Die Zuwanderung war damit wieder deutlich stärker als von 2016 bis 2018. Im Juli 2020 zählte die Schweiz 148'870 Arbeitslose, davon 67'276 bzw. 45.2% Ausländer. Die Arbeitslosenrate der Ausländer in der Schweiz liegt schon seit vielen Jahren rund doppelt bis dreimal so hoch. In einigen Kantonen stellen die Ausländer bereits die Mehrheit der Arbeitslosen.

### Arbeitslosenrate der Schweizer nie über der Schmerzgrenze

Wenn die Ausländer seit Beginn der Personenfreizügigkeit im Jahre 2002 die gleiche Arbeitslosenrate verzeichnet hätten wie die Schweizer, hätte unsere Arbeitslosenkasse rund CHF 21 Mrd. weniger an Sozialleistungen an sie ausrichten müssen. Natürlich bringt das zuwanderungsbedingte Bevölkerungswachstum ein Wachstum der Gesamtwirtschaft. Pro Kopf aber schadet es aber. Durch die Verknappung und Verteuerung von Land, Infrastruktur, Umweltressourcen und Selbstversorgungszielen belastet es die Mehrheit der Bevölkerung.

### Auch Energiesparen lohnt sich nicht

Der mittlere Energieverbrauch ist pro Person in der Schweiz von 1990 bis 2019 um 14,5% zurückgegangen. Weil aber die Bevölkerung gleichzeitig um 23,4% zugenommen hat, ist die Gesamtmenge der genutzten Energie in der gleichen Periode um 5,5% angestiegen. Die Spareffekte jedes einzelnen Schweizer verlaufen durch die Bevölkerungszunahme im Sand. Der Elektrizitätsverbrauch der Schweiz hat zwischen 2000 und 2018 gar um 10% zugenommen, obwohl der Verbrauch pro Kopf trotz massiver Zunahme an Elektrogeräten in den Haushalten um 6,9% gesunken ist. Auch hier hat die Zuwanderung einen eindeutigen Effekt hinterlassen und sämtliche von der Schweizer Bevölkerung Einsparungen zunichte gemacht.

### Annahme der Begrenzungsinitiative ist wichtig

Die Schweiz hatte auch früher schon Wirtschaftskrisen mit hoher Arbeitslosigkeit zu bewältigen. Heuer haben wir aber eine andere Ausgangslage, weil die ganze Welt von Covid-19 betroffen ist. Deshalb werden die in der Schweiz ansässigen Ausländer wegen der Wirtschaftskrise durch die Corona-Pandemie nicht in ihre Herkunftsländer zurückkehren. Die Arbeitslosigkeit wird deshalb deutlich ansteigen, denn ein bedeutender Teil der heutigen Kurzarbeit wird wohl in Entlassungen enden. Aus diesem Grund ist die Annahme der Begrenzungsinitiative so wichtig.

“

*Wohlstand und Freiheit langfristig sichern.*

”

**Endlich ist es soweit und die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können sich zur Begrenzungsinitiative äussern. Ein Verdienst unserer direkten Demokratie, dass dies überhaupt möglich ist!**

Liebe SVP-Familie

Die direkte Demokratie ist eine der unzähligen wichtigen und wertvollen Errungenschaften unseres Landes. Wir müssen zu ihnen Sorge tragen, damit auch künftige Generationen von ihnen profitieren können. Die Begrenzungsinitiative ist ein solides Mittel, um unseren Wohlstand und unsere Freiheit langfristig zu sichern. Gehen Sie am 27. September 2020 an die Urne und sichern Sie eine lebenswerte Zukunft für die Schweiz! Bleibt gesund!

## IMPRESSUM

**Das «SVP news» erscheint monatlich und kann als PDF-Datei unter [www.svp-lu.ch](http://www.svp-lu.ch) gelesen und heruntergeladen werden. Zudem soll auch den Ortsparteien eine Plattform für ihre politische Arbeit geboten werden. Bei Interesse kontaktieren Sie das Sekretariat der SVP Kanton Luzern: [sekretariat@svplu.ch](mailto:sekretariat@svplu.ch)**

**Redaktion & Grafik:** b2000 AG, 6020 Emmenbrücke  
**Redaktionsverantwortung:** Parteileitung SVP Kanton Luzern, [sekretariat@svplu.ch](mailto:sekretariat@svplu.ch)